

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

lich der Weichsel, nach Fortnahme mehrerer feindlicher Stützpunkte, bis zum Suchabchnitt durch. 1400 Gefangene und 9 Maschinengewehre blieben hier in unserer Hand. Wie auf dem westlichen, so herrschte Anfang Januar auch auf dem östlichen Kriegsschauplatz die denkbar ungünstigste Witterung, die unser Vorgehen sehr behinderte. Am 7. Januar schritten unsere Angriffe östlich der Rawka fort; 2000 Russen und 7 Maschinengewehre waren das Ergebnis harter Kämpfe. Am 9. Januar unternahmen die Russen verschiedene Vorstöße auf Mława, die aber sämtlich zurückgewiesen wurden. Die russischen Berichtersteller waren in diesen Tagen nicht mehr so zuversichtlich, wie noch kurz zuvor. Der Korrespondent des „Rjetsch“



Deutsche Offiziere reiten durch die Warschauer Straße in Mława.

Stoffphot. Küstewindt, Königsberg i. P.

gab am 12. Januar bemerkenswerte Einzelheiten über die militärischen Maßnahmen in Polen. Zunächst stellte er fest, daß durch die Neugruppierung der deutschen Streitkräfte zwischen der Mündung der Bzura und der Nida eine Front von 165 Meilen entstanden sei, mit drei Armeen von zusammen 15 bis 18 Korps. Im Winkel, den die Flüsse Bzura und Rawka bilden, entwickelte sich, hieß es nach weiteren Meldungen, der deutsche Angriff auf dem rechten Ufer der beiden Flüsse, die von den Deutschen nahe beim Zusammenfluß überschritten worden sind. Nachdem diese die den Fluß beherrschenden Hügel besetzt hatten, griffen sie zwischen Koslow und Sochazew an, wo sie die erste russische Schützengrabenslinie eroberten. „Es kann nicht geleugnet werden,“ schrieb der Berichtersteller, „daß sie auf diesem Punkte einen äußerst wertvollen Teilerfolg davontrugen. Am nächsten Tage allerdings mußten sie sich wieder etwas zurückziehen.“ Es müsse übrigens, hieß es dann weiter, hervorgehoben werden, daß die Russen nicht beabsichtigen, sich dem Manöver der Deutschen zu fügen und ihr Hauptaugenmerk, das gegen die österreichisch-ungarische Armee in den Karpathen gerichtet ist, von dort abzulenken. Sie hätten den Fall vorgesehen, daß die Deutschen ihre Zusammenziehung vor Warschau erneuern würden. Vor der Frontlinie, die nördlich von Sümpfen flankiert wird, wurde im voraus eine Verteidigungslinie hergestellt, zwischen Blonie und Grodizk, ungefähr auf dem halben Wege zwischen der Linie

Bzura—Rawka und Warschau. Dort mußten die Deutschen, wenn es ihnen gelänge, durch die Kraft von 18 Armeekorps und durch schwere Belagerungsartillerie unterstützt, die Bzuralinie zu erzwingen, einen neuen Ansturm in offener Feldschlacht vornehmen, bevor sie die Fortlinie von Warschau angreifen könnten.

Ein Petersburger Telegramm vom 13. Januar besagte, daß sich in der vorhergegangenen Woche deutsche Streitkräfte in Polen auf einer neuen Strecke von ungefähr 10 Meilen Breite, etwa 30 Meilen westlich von Warschau, ausgebreitet hätten. Es hieß dann weiter:

Diese Linie läuft am rechten Ufer der Rawka. Die Deutschen haben hier zwei Armeekorps, eins in der Feuerlinie und eins in der Reserve. Auch eine Anzahl ihrer Kanonen sind hier aufgestellt. Die deutschen Laufgräben am rechten Ufer laufen einige Meilen parallel mit dem Flusse. In einigen Fällen durchschneidet der deutsche Laufgraben das eine Ende des Dorfes und der russische das andere. Man erwartet, daß die Deutschen versuchen werden, diese Dörfer zu nehmen in der Hoffnung, die russische Linie dadurch zu durchbrechen, daß sie sich vorerst in einem benachbarten Gehölz festsetzen. Seit Montag, den 4. Januar, ist ein heftiges Gefecht im Gange. Die Deutschen unterhalten eine unaufhörliche Beschießung.

Unsere Angriffe an der Rawka wurden mit steten Erfolgen weiter geführt. Am 14. Januar wurden bei Er-

oberung eines Stützpunktes nordöstlich Rawka 500 Russen zu Gefangenen gemacht und außerdem 3 Maschinengewehre erbeutet. Die heftigen russischen Gegenangriffe wurden unter schwersten Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Im nördlichen Polen versuchten die Russen, am 17. Januar über Radzanow vorzustößen. Die hieraus sich entwickelnden Kämpfe nahmen einen für uns günstigen Ausgang. Am 18. Januar wurden die Russen bei Radzanow, Biezun und Sierpc unter schweren Verlusten zurückgeschlagen; mehrere hundert Mann wurden dabei zu Gefangenen gemacht. Am folgenden Tage kam es bei Lipno zu einem Zusammenstoß mit den Russen, der damit endete, daß sie 100 Mann an Gefangenen einbüßten. Auch



Ankunft eines russischen Gefangenentransports in Mława.

Stoffphot. Küstewindt, Königsberg i. P.